

Abonnement  
für Halle vierterjährlich 2 M., durch  
die Post halbjährlich 2,50 M., 2 monatlich  
1,67 M., 1 monatlich 84 Pf.,  
incl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Post-  
stellen ausgenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
S. B. Dr. H. Wolf in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 135.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 13. Juni

1885.

## Ueber die Alters-Versorgung der Arbeiter.\*

IV.

Mit den bisherigen Ausführungen haben wir nur einige der hauptsächlichsten Gesichtspunkte berührt, die bei der Altersversorgung der Arbeiter in Frage kommen, und auch diese mehr nur andeutend als ausgeführt. Es ist ja ganz unmöglich, die weitestgehende Frage in einigen Zeilen darzustellen, und wenn der zu unserer Verfügung stehende Raum noch einmal größer wäre als er thatsächlich ist, auch nur annähernd zu erschöpfen; die Fragen zweiten und dritten Ranges, welche dabei mitzuspielen, müssen wir einstweilen ganz bei Seite lassen, so wichtig sie an und für sich sein mögen. Nur einen einzigen Gesichtspunkt haben wir noch zu erörtern, welcher gleich in erster Reihe sich aufdrängt: die Frage nämlich, ob die allgemeine und obligatorische Altersversicherung der Arbeiter denn wirklich immer und unter allen Umständen sich als eine heilsame und nützliche Maßnahme für die Arbeiter selbst darstellt.

Diese Frage ist nur mit einer gewissen Einschränkung zu bejahen. Denn so gewiß es ist, daß die Sorge um ihr Alter wie eine schwere Last gerade über dem Leben der fleißigen Arbeiter hängt und ihnen schon den Genuß ihrer besten Mannesjahre verfürzt, so gewiß eine zureichende Altersversicherung nicht nur den materiellen, sondern auch den moralischen Stand der arbeitenden Klassen heben würde, so zweifelhaft kann es erweisen, ob dieselbe sich stets als die für den einzelnen Arbeiter individuell geeignetste Maßnahme erweist. Insbesondere diejenigen Arbeiter, welche bestrebt sind, aus der arbeitenden Klasse in eine höhere überzugehen, ein Haus zu bauen oder zu kaufen oder irgend eine andere Vermögensanlage zu machen, von welcher sie sich viel versprechen, können den durch das berechnete Wagnis bei, ihre Sparvorsorge lieber für solche Zwecke zu sammeln, als sie in eine Altersversicherungsfähigkeit zu steuern. Sie daran von Staatswegen zu hindern, würde eine harte Ungerechtigkeit sein, denn sie können auf solchen Wegen vielleicht viel ausgiebigere Vorsorge für sich und die Ihrigen treffen, als eine Altersversicherung ihnen gewähren kann, während es andererseits freilich den Altersversicherungsgang durchbrechen würde, wenn jedem Arbeiter von vornherein gestattet würde, sich auf solche bloßen Ansichten hin, die vielleicht oft auch nur bloße Äußerungen sein würden, seinen entsprechenden Verpflichtungen zu entziehen. Hier würde also ein Mißbrauch einzutreten und die Altersversicherung in ähnlicher Weise, wie es jetzt schon bei einzelnen großen Lebensversicherungen möglich ist, so einzuwirken sein, daß beim versicherten Arbeiter unter näher festzustellenden Umständen die Möglichkeit genährt bleibt, gegen Verzicht auf die zu erwartende Unterstützung die Summe der von ihm allmählich an die Versicherungskasse gezahlten Beiträge, natürlich ohne Zinsen, wieder zurückzubekommen.

\* In dem vorgelagerten veröffentlichten zweiten Artikel haben sich zwei unangenehme Sachverhalte eingeschlichen. In dem Satze: „So hat zwar der berühmte Statistiker Engel berechnet, daß, wenn die Altersversicherung mit Beginn der unproduktiven Periode, d. h. nach Erfüllung des 24. Lebensjahres, die Sicherung einer Altersrente von 346,80 M. jährlich vom Anfang des 66. Jahres an eine Ausgabe von 12 M. jährlich beträgt.“ — muß es statt „unproduktive“ vielmehr heißen „produktive“ und statt „50“ vielmehr „15“. Engel meint, daß, wenn ein Arbeiter vom Beginn des 16. Lebensjahres jährlich 12 M. zur Altersversicherung abgibt, er vom Beginn des 66. Lebensjahres an eine Jahresrente von 346,80 M. beziehen kann.

Doch manneh genug! Wenn wir die ganze Sache nach alledem auch nur mehr gestreift, als wirklich schon ergriffen haben, so glauben wir doch, dem Leser hinlänglich klar geworden zu sein über das, was wir bewiesen wollten. Man ist es war, um es noch einmal zu wiederholen, nicht unsere Absicht, die Unmöglichkeit oder Unzulässigkeit einer Altersversicherung der Arbeiter nachzuweisen, sondern es lag uns einzig daran, gerade weil wir sie an und für sich für höchst wünschenswert halten, die Notwendigkeit ihrer baldigen Inangriffnahme nachzuweisen und diesen Zweck glaubten wir nicht besser erreichen zu können, als indem wir ihre außerordentlich großen Schwierigkeiten mit einigen Streiftreibern beleuchteten. Wer unseren Ausführungen gefolgt ist, wird uns darin bestimmen, daß ein solches Gesetz in einem ersten Anlaufe und in einer einzigen Session der Volksvertretung unmöglich fertiggestellt werden kann; dazu erheischt es viel zu umfangreiche Vorarbeiten und wenn man erhört, daß das — praktisch wie prinzipiell — so ungleich einfachere Unfallversicherungsgesetz doch mehrere Jahre und eines dreimaligen Anlaufes zu seiner Fertigstellung bedurfte, so mag man sich im günstigsten Falle auf ein halbes oder selbst ein ganzes Jahrzehnt geschätzt machen, ehe ein Altersversicherungsgesetz für die Arbeiter unsere Gesetzammlung schmückt. Deshalb scheint es uns wünschenswert, daß soviel als möglich Zeit gespart wird und deshalb sprechen wir den Wunsch aus, daß die Regierung möglichst bald die öffentliche Erörterung über die Frage eröffne, indem sie wenigstens die allgemeinen und wesentlichsten Zielsetzungen ihrer Vorhaben kundgibt.

Nach allen unseren Darlegungen brauchen wir wohl nicht noch erst zu beweisen, daß die Regierung allein eine solche Erörterung eröffnen kann, wenn dieselbe nicht ein wirres Durcheinander der Meinungen bilden, sondern von vornherein einigermaßen festen Boden unter den Füßen behalten soll. Wir stehen allein das alte und ziffermäßige Material behufs sachlicher Beurteilung der Frage, soweit dasselbe überhaupt schon vorhanden ist, zur freien Verfügung; von irgend einer privaten Seite, mag dieselbe so viele Einflüsse und Verbindungen besitzen wie sie will, kann es nicht beabsichtigt werden. Auf der anderen Seite braucht aber auch die Regierung das öffentliche Urtheil ebenso notwendig, als das letztere die Regierung braucht; eine so tief in alle praktischen Lebensverhältnisse des Volkes einschneidende Frage wird nun und nimmermehr zu treffen allein vom grünen Tische aus entschieden werden können, selbst wenn sich an demselben, woran wir nicht zweifeln wollen, die klaren Einblicke mit dem grünen Tische verbinden. So scheint es uns denn unter jedem Gesichtspunkte notwendig und wünschenswert, daß die Regierung möglichst bald den Schleier von ihren Plänen bezüglich der Altersversicherung der Arbeiter ein wenig lifte.

## Költische Ueberfahrt.

Die englische Ministerkrise ist noch nicht erledigt, es liegen uns heute die folgenden mit derselben in Zusammenhang stehenden Depeschen vor:  
London, 10. Juni. Heute nachmittags fand ein großes Meeting der Konservativen beider Häuser des Parlaments statt. Die Beratungen wurden geheim gehalten. — Fast alle bei der Wählung am Montag im Unterhause abgewählten Deputirten haben an ihre Wähler Entschuldigungsverträge geschickt, in welchen sie Unwohlsein als Ursache ihrer Abwesenheit angeben; einige erklären, von der Wichtigkeit der zu erwartenden Abstimmung keine Kenntniz gehabt zu haben.

„Nun, ich kann doch dem jungen Herrn nicht zumuthen, mit mir immer dasselbe Spiel zu spielen, er hat mir den Vorschlag gemacht, das von der heimlichen Liebe nun mal recht gründlich durchzuführen.“  
„Dat er?“  
„Mister Brown wollte sich vor Lachen ausschütten. „All right — all right!“

„Na, daß das so zum Lachen ist, kann ich nicht finden.“  
sagte der alte Sieber in seiner gewöhnlichen Weise. „Aber Sie sind eine glückliche Natur.“  
sagte er mit einem Staufzer hinzu. „Sie haben auch kein verhehltes Leben zu beklagen und nicht Frau und Kind.“

„Und dann spielen Sie die heimliche Liebe?“  
„Ja! ja nur eine Konjession an diesen jungen Mann, Herr Mister Brown. Aber wenn Sie meinen, daß es eine Inkonsequenz ist —“

„Durchaus nicht, mir scheint im Gegentheil in der Sache viel Ueberhobe zu liegen.“  
antwortete der Ingenieur mit seinem humoristischen Lächeln.

„Es liegt ein Brief für Sie auf Ihrem Schreibtisch, Herr Brown.“  
sagte Hofa.

„Wirklich, alte No! Immer Eva, wie sich gebührt. Nun, ich höre nicht weiter, wünsche alleszeit die Vergessen!“  
Er ging nach seinem Zimmer zurück und fand dort wirklich einen Brief, er war aus Amerika. Das war nun nichts Besonderes, er hatte dort in Verbindungen und Verwandte, die manchmal zu ihm schrieben. Er machte sich an die Lesüre, aber je weiter er darin kam, um so größere Zeichen der Unruhe gab er von sich, bis er nach vollständiger Beendigung derselben angezogen im Zimmer an- und abstritt, von Zeit zu Zeit abgebrochene Ausrufe hören lassend. Der Brief aber lautete:

„Mein lieber Psefel!  
Angehts des haben Ewoda jetzt man gern seine Lebenslang und sucht die etwaigen Unterschiede im Soll und Haben auszugleichen. Ich nun befinde mich in solcher Lage, denn das heimliche Ueberfließen, das mich schon seit Jahren plagt, manchmal fast zu befeuern schien und nun regelmäßig in der ranthen Jahreszeit sich wieder einstellt, hat jetzt in überhand genommen, daß es endlich Zeit ist, die Rechnung mit dem Leben abzuliefern. In meiner Fabrik und in

Inserate  
werden pro Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg. berechnet  
und in der Expedition, von anderen  
Annoncenstellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

London, 11. Juni. Der Staatssekretär des Krieges, Harrington, wollte sich gestern Abends nach Balmoral zum König begaben. Infolge eines Telegramms aus Balmoral unterließ die Flotte jedoch, man schickte voraus, daß die Königin unverzüglich nach Windsor zurückkehren werde. — Die „Times“ erzählt, die Königin habe die Demission des Königs nicht bedingungslos angenommen. — Der „Standard“ glaubt, die Königin werde eventuell in erster Reihe Lord Rosebery, der Bildung eines neuen Kabinetes betrauen. Salisbury habe sich damit einverstanden erklärt, daß Northcote an die Spitze der konservativen Regierung trete.

London, 11. Juni. Die „Pall Mall Gazette“ schreibt, da Salisbury sehr wenig geneigt sei, die Regierung in dem gegenwärtigen Augenblick zu übernehmen, so werde die Königin Gladstone erlösen, von der Demission Willkür zu nehmen, man glaube jedoch nicht, daß Gladstone deren willigen werde. Im Ablehnungsfalle komme es nicht in Frage, ein liberales Ministerium mit einem anderen Chef zu bilden, die Königin werde alsdann Salisbury berufen, welcher einwilligen werde, ein Ministerium zu bilden, wenn er der Unterstützung der liberalen Führer sicher sei, die ihrertits zu erklären haben werden, daß es ihnen unmöglich sei, die Regierung des Landes fortzuführen. Die „Pall Mall Gazette“ fügt hinzu, Gladstone werde sich dem öffentlichen Leben zurückziehen, sobald seine Gesundheit es erlaube. In einem letzten Briefe, den er dem bairische Blatt an die lokale Untersuchung aller Parteien für ein konservatives Kabinet in allen Fragen, in welchen vitale Interessen des Reichs auf dem Spiele stehen; in der Januarsfrage, S. B. dürfte eine faktische Opposition die konservative Verwaltung unmöglich machen. — „Evening Standard“ veröffentlicht ein Telegramm vom Vorsitzenden der Arbeiter, welcher ihn ermächtigt, offiziell zu erklären, die Königin werde nicht vor dem 20. Juni nach Windsor zurückkehren, es sei also unmöglich, daß die Königin die Minister nach London beschickungen werde. Gladstone werde am Sonnabend in Balmoral von der Königin in Hastings empfangen werden.

Das einzig interessante in diesen Depeschen ist das Auslaufen einer Januarsfrage. Dieser ist wohl von einer englischen Januarsfrage nicht etwas bekannt. Denn trotzdem jetzt von einer solchen die Rede ist, so hat sich vielleicht verlässlicher Weise das Gerücht eingeschlichen, daß England sich in Dinge zu mischen beabsichtigt, die es nicht angehen, — wir meinen in die deutsche Januarsfrage. In solchen Fällen wird man jenseits des Kanals innehalten gar bald empfinden, daß nicht bloß die faktische Opposition des englischen Parlaments, sondern auch noch eine andere Opposition, die aus Hoffnungen über der Berliner Wählungfrage läge, die die konservative Verwaltung in London „unmöglich“ machen würde.

In der französischen Deputirtenkammer wurden über die ägyptische Finanzfrage am Donnerstag interessante Aufschlüsse gegeben. Soubeiran verlangte Erklärungen über die Zurückhaltung des ägyptischen Kupons. Minister Freycinet erwiderte darauf: Vom Rechtsstandpunkt aus betrachten Frankreich und die anderen Mächte das Defizit als ungelöst, England und Oesterreich dagegen behaupten, daß es zu Recht erlassen sei. Da aber der Schaden in Wirklichkeit gleich Null sei, denn die londoner Konvention spezifiziere die Zurückhaltung von 5 Proz. während zweier Jahre und das Datum der Auslieferung wurde nur vorgedrikt, so beschränkte sich die Mächte darauf, Vorbehalte in Betreff der Rechtsfrage zu machen, um für die Zukunft zu vermeiden, daß der Vorgang später als Präzedenzfall anzusehen werden könne, um willkürliche Maßregeln zu rechtfertigen; die Mächte hätten weder die Rücknahme des Defizits noch die Nachzahlung verlangt. In dieser Frage werde Frankreich nicht allein handeln und sich nicht von den anderen Mächten trennen.

## Helene Stark.

Roman von Heinrich Köhler.

(Fortsetzung.)

XII.

Eines Tages als Mister Brown nachmittags von seinem Bureau nach Hause kam, hörte er in der Sieberischen Wohnung laute Musik, die von mehreren Instrumenten herührte. Er schälte unter einer Vermuthung vor sich hin und dachte, um sich die Bekümmung derselben zu verschaffen, an die Thür, die nach der Sieberischen Wohnung führte. Da er das mehrmals ohne Erfolg that, öffnete er endlich die erstere leise und da sah er denn, was er zu sehen erwartet. Der junge Werner strich die Geige in dem bekannten Stile: „Das ist die Liebe,“ daß es nur solche Art hatte, und Vater Sieber bearbeitete dazu sein neues Cello in sehr kunstfertiger Weise und seine Augen leuchteten dazu in sehr vergnügten und innerer Befriedigung. Die Augen des jungen Wörner leuchteten auch, aber aus einem andern Grunde, vielmehr war es der Reflex an den schaffhaften braunen Augenmännern Noths, die unverwandt an ihm hingen und damit durchaus nicht an ihrem rechten Platz wollten, denn der wäre die Wahrheit gewesen, die sie in ihrem Schoße saßen. Unter ihm, eben vollständig in Anspruch genommenen Umständen, bemerkte man den in der Thür stehenden Mister Brown denn auch nicht eher, als bis er ein kräftiges „All right!“ dahinschickte warf.

Wozu wandte sich schnell ihrer Arbeit zu und Lits's Bruder ließ unter einem Erdröhnen den Bogen sinken, nur der alte Sieber blieb unbefangen. Er war trotz seines Alters der ungeschickteste von den Dreien, während es doch umgekehrt hätte sein müssen.

„Ach, Herr Mister Brown, hören Sie mir das schöne Stück von der heimlichen Liebe!“

Der Ingenieur lachte auf. „Wahrhaftig, alter Herr, Sie haben Recht, in einem tieferen Sinne, als Sie denken.“ Er streifte dabei mit einem lächelnden Seitenblicke das junge Paar. „Aber Sie sind ja Ihrem „Mischer“ ganz untreu geworden?“

meinen Geschäftsbüchern ist freilich alles in better Ordnung und mein Schwiegerohn weiß darin so gut Bescheid als ich, sodas ich deshalb ohne Sorgen von ihnen gehen kann. Das ist es also nicht, was mir das Scheiden noch mehr erschweren könnte, als es ohnehin bei uns armenlichen Menschenhänden der Fall ist, die auf das Leben sitzen, es ihnen leicht gibt, und ein graufames Schicksal nicht überwinden können, wenn sie es verlassen sollen. Es handelt sich vielmehr um eine Prothesche, eine Ungelegenheit aus meiner Jugend, die mir oft unbegonnen ist und mich jetzt nun gar nicht in Frieden lassen will. Ich muß Dir das Geheimniß machen, daß ich nicht immer als ein Gentleman gehalten habe, wenigstens gerade das eine mal nicht, wo es vielleicht am meisten darauf ankam, daß mir in diesem Falle der persönliche Vortheil höher stand, als meine Ehre und die Ehre einer anderen. Höre denn! Ich habe bis kurz vor meiner Verheirathung in Deutschland gelebt, wie Du weißt, und ich halte dort ein Verhältnis mit einem anständigen Mädchen, dem ich die Ehe versprochen und das in diesem Vertrauen und ihrer unigen Liebe mir in einer unbefriedigten Stunde für alles gab. Sie war Geborene in einem reichlichen, ich war so viel wie nichts, sondern hing haarschuldlos von der Gnade meines Onkels ab, dessen Geschäfts-nachfolger ich wurde. Das ist freilich tiefe genügende Entschuldigun, denn wie viele Menschen müssen auf ihren eigenen Füßen stehen, ohne die Unterstützung anderer, so gut oder schlecht es gehen will. Gerade als das Verhältnis mit meiner Frau auf dem trübsamen Punkte stand, wo ich, um ihre Ehre zu retten, sie hätte betraffen müssen, schrie der Onkel an mich, daß ich hinüber kommen solle, um ganz in seiner Fabrik zu bleiben. Ich that es, in der Hoffnung, alles zu ordnen und nach einigen Wochen meine Frau nachkommen zu lassen oder selbst zu holen. Nach meiner Ankunft theilte mir der Onkel dann den besondern Plan mit, den er mit mir hatte, nämlich daß ich seine Tochter, die jetzt ein junges Auld war, heirathen und später das Geschäft übernehmen sollte. Das war ein verlockender Vorschlag und ich erlag ihm nach manchen freilich nicht ganz leichten Gedanken. Ich konnte das Verhältnis in Deutschland freilich dem Onkel nicht preisgeben, aber sei es, weil ich ihm die Sache nicht sehr







# Spitzen-Shawls, Spitzen-Fichus und Spitzen-Mantelets

Halle a. S.

## Bruno Freytag.

Papier- und Fappen-Lager. Düten- und Papierwaaren-Fabrik. Emil Bald & Co. Billigt Düten,beutel mit und ohne Druck, Wattpapier, Cigarrenbeutel, Babbe.

Grosse Sortimente neuester diesjähriger

### Elsässer Wasch-Stoffe

Mi-Gretonne, Satin, Toile, Levantine, Popeline, Foulard, Madapolame etc.

80-84 cm breit, Nr. 35, 40, 45, 50, 60 bis 150

Albin Simons Nachf.

**Kampf gegen die Weinfabrikation!**

Soll 1874: 21 Centralgeb. (in Berlin) und über 600 Filialen in Deutschland! Diese Filialen werden zum Verstopfen.

**Naturweine**

(aus welchen heute ein grosser Theil der a. g. Medoc, Bordeaux etc. hergestellt wird). (No. 1.) sind die einzigen, welche in einem so kurzen Zeitraum einen bis jetzt in Deutschland noch nie dargewesenen Erfolg aufzuweisen haben, weil ihr reiner Traubensaft dem Gansen mittel u. ihre als Tisch- u. Naturgetränk die vorzuziehende u. gesundh. also dauernd erhaltl. Von H. L. pro 1/2 Liter an. Jed. bei Best. v. 1 Liter an wird versandt. Ausf. Fr. Fr. Co. vers. Jedem gratis & franco. Die a. g. Weinfabrikation der deutschen Nation wehr. Post. 1874.

Ich kande alles haar, Komme demnach für nichts auf, was unter

meinem Namen auf Credit gekauft oder geliefert werden könnte.

Jede Flasch muss mit abnehmender Garantie-Marke versehen sein.

I. m. mit einem 7 bezeichnenden Centralgesch. resp. Weinstuben ressource. Käbe zu bill. Preisen.

Hauptgeschäft in Halle a. S.: 7. Brüderstrasse 7 und 63. Gr. Steinstrasse 63.

**Weinverfeinerung.**

Am Sonnabend den 13. Juni a. S. Vorm. 10 Uhr soll auf der Güterexpedition zu Torau ein Fass Tafelwein von ca. 75 Liter Inhalt, welchem auf dem Bahntransport eine geringe Quantität Wasser zugesetzt worden ist, wodurch der Wein nach einwirkendem Scherfährnissen Gutachten nur eine geringe Verhinderung erfahren hat, öffentlich meistbietend veräußert werden. — Es bleibt vorbehalten, Dankselb geeignet erachtender Gebote von der Ertheilung eines Zuschlages überhaupt abzusehen.

Halle, am 11. Juni 1885.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

**Pferd-Verkauf.**

Sonnabend den 13. Juni cr. 11 Uhr Vormittag soll auf dem Hauptplat zu Halle a. S. ein zum Gendarmereibiet nicht geeignetes Dienstpferd öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 7. Juni 1885.

Das Kön. Districts-Commando.

**Bouquetpapiere**

beste gewürzte Waare, a. B. Italiener, weiß und cremefarbig, hält größtes Lager und offerirt höchsten Sorten und Papierhandl. zu Fabricirten mit Rabatt.

G. E. Krause, Reibtaierstr. 81.

Abgezeichnete Remontant-Rosen verkauft resp. verpackt W. H. Lubwig. (Bismilthstr. 20)

**Total-Musverkauf.**

Meinen Laden habe ich per 1. Juli vermiehet und muß bis dahin mein noch ziemlich großes Lager von feinen

Filzhüten, Strohhüten (alle Neuheiten der Saison), Stoffhüten, Mützen, Schuhen, Handschuhen, Gamaschen verkaufen. Um die Sache zu beschleunigen, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.

**Emil Franke,**  
Markt und Kleinschmieden-Gäß.

**Heinrich Winter,**  
große Ulrichstraße 8.

**Ausverkauf von Sommerkleidern**

in allen Stoffarten, um damit günstig zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

**L. Schönlicht, Bankgeschäft,**  
Halle a. S., Leipzigerstr.- u. Branhausgassen-Ecke.

An- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten. Zu sicherer Capital-Anlage sind stets 4 1/2, 4 1/4 und 5% Werthe vorräthig.

Controlle von Wertpapieren. Geld-Wechsel. Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Auszahlungen in London, Paris, Lyon, Nizza, Havre, Wien, Amsterdam, Rotterdam, Basel, Bern, Zürich, Genf, Mailand, Brüssel, Antwerpen etc. etc., New-York und in allen Städten Nord-Amerikas werden billigt besorgt.

**Staud- u. Schweiz-Maschinen**

neuester Construction, sowie sämtliche Werkzeuge für Schloßer, Schmiede und Kupferschmiede empfehlen in bester Qualität und reicher Auswahl

**Otto Linke Nachf.,**  
Halle a. d. S., Königsplatz 6.

**Eisernes Baumaterial.**

Bei Voraus-Bestellung bedeutend ermäßigte Preise. Reichhaltiges Bau-Eisen-Lager (Träger, Schienen, Säulen, Pfeiler etc.) Feinstenartschläge und fast-Berechnungen gratis.

**E. Leutert, Maschinenfabrik.**  
Halle a. S., Siebighenstein. Begründet 1856.

**Rolläden** aus Stahl u. Holz

Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

**Pferdeverkauf.**

Wir sind mit einem großen Transport ostpreuß. und mecklenburg. gut gefahrener Wagen- und truppenfromm gerittener Reitpferde (für jedes Gewicht) in Halle eingetroffen und steht derselbe bis zum 16. d. bei streng reeller Bedienung und voller Garantie im Gasthof „Grüner Hof“ zum Verkauf.

**Gebr. Hirschlag,**  
Pferde-Geschäft, Dresden — Berlin.

Von Sonntag den 14. d. M. ab steht ein großer Transport hochtrag. Kalben u. Stübe mit Kalbern bei mir zum Verkauf.

**Emil Kiesel, Viehhändler in Jüchen.**

Wein Commissions-Lager in den so sehr beliebt gewordenen **ächten Schweizer Stickereien** ohne Appret, Handarbeit vollständig erlegend, ist wieder auf das reichhaltigste assortirt und verkaufe ich diesen Artikel in Stücken von 4, 20 Meter zu Fabrikpreisen.

**H. C. Weddy-Pönke,**  
Leipzigerstraße 7.

**Bad Lauchstädt.**  
Sonntag den 14. Juni cr.

Nachmittags **Grosses Concert.** Anf. 3 Uhr.

**Theater. Der Salonprofer.** Anf. 5 Uhr.

**Abends Ball.**

Wohnung mit Pension im Bade selbst täglich M. 3.50. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Weine und andere Getränke aus den besten nimmtesten Gärten.

**Max Schwarz, Badereinfuhrer.**

**Hotel Janson, Berlin,**  
Mittelstraße 53/54, zwischen H. d. Linden und Central-Bahnhof.

Solide Preise und prompte Bedienung empfiehlt **Robert Schellwald.**

**Möbelhallen**

Th. Pollak

**Brüderstraße 14**

unterhalten eine permanente **Ausstellung** komplett eingerichteter

Schlaf-Zimmer, Wohn-Zimmer, Speise-Zimmer und Salons

in Preisen von 100 bis 1200 Mark.

Billigste Bezugsanstalt der Möbel-Branchen für die Provinz Sachsen.

Einzelne Möbel ohne Sortiment (spottbillig!)

**Theater in Leipzig.**

**Neues Theater.**  
Sonnabend: Ein Knopf. Nezept gegen Schwiegermutter. Spärritter. Sie meint.  
Sonntag: 8. Goffspiel der Frau Schläger. Augenentten.

**Altes Theater.**  
Sonnabend und Sonntag: Gastspiel der Frau M. Geisinger: Die schöne Helena.

**Gasthof Gröbers.**

Sonntag den 14. Juni von Nachmitt. 3 Uhr ab Concert, nachdem Ballmahl, wozu freundlichst einladet

**H. Ost.**

**Dieskau.**

Sonntag den 14. Juni **Schwein-auslegen**, wozu ergebenst einladet

**W. Becker, Restaurateur.**  
Dahselbst ein junger **Zaunhund** zu vert.

**Corbeia bei Delitz a. B.**

Sonntag den 14. Juli soll es sein zum Jubiläum der im Gasthaus zum Saalhof sein.

Wir laden ein von nah und fern Tausendliche Mädchen und auch Herrn. Sie mögen sein auch über sein. Willkommen sollen sie alle sein.

**Die Jugend.**

**Werben b. Stumsdorf.**

Zum Tanzvergnügen Sonntag den 14. Juni ladet ergebenst ein

**Etze.**

**Techniker-Verein zu Halle.**

Sonnabend d. 13. d. Mts. Abds. 8 1/2 Uhr im „Preussischen Hof“

Für den Anwesenheit beehrtmässig B. König in Halle

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.